

Tagebuch Projektwoche FHS Rotterdam 22. 10. – 30. 10. 2011

Zeit für ein erstes Resumée:

Freitag – es ist soweit: Alles muss gepackt werden. Treffpunkt Friedheim Weinfeld, der Bus steht bereit. Die erste Überraschung ist, dass unser Bus mit dem Logo der FHS verziert ist, nun haben wir sozusagen einen Tourbus. Alle bestaunen Dave's Werk und sind begeistert. Aber wie das so ist, nun folgt die Arbeit. Karl's Küchensammelsurium, die ganzen Instrumente, Zubehör und die ersten Koffer werden in den Bus eingeladen. Es wird überlegt, gestapelt, geschoben, geächzt und gestöhnt, aber am Ende ist alles so wie es sein muss. Nichts wackelt – perfekt.

Samstag, 22. 10. 2011

Morgens um 05.30 Uhr wird Karl von Dave und Köbi abgeholt und die Fahrt nach Holland startet. Der Rest der Gruppe fährt mit dem Zug nach Kloten, um dort den Flieger nach Amsterdam zu besteigen. Die Aufregung ist gross, alles schnattert durcheinander und die Spatzen zusammenzuhalten fordert die ganze Aufmerksamkeit. Tom's Sandra, sie begleitet uns nach Zürich, unterstützt uns fantastisch.

Endlich, alle sitzen im Flugzeug und fiebern dem grossen Abenteuer entgegen. In Amsterdam angekommen, organisiert Andi den bestellten zweiten Bus; Tom, Lars und Alex F. fahren mit dem Zug nach Rotterdam, wo sie von Dave abgeholt werden.

Andi, der Rest der Gruppe und ich besteigen den Bus, um ebenfalls nach Mastijk `s-Gravensande, wo wir unser Haus für eine Woche beziehen, zu kommen. Das heisst, Andi programmiert das GPS und dann kann's losgehen. Alles geht gut, bis kurz vor dem Ziel, da beginnt die grosse Irrfahrt. GPS, Strassenverlauf und Andi am Steuer sind nicht immer derselben Meinung, was bedeutet dass wir im Kreis fahren und irgendwann feststellen: Aber da waren wir doch schon, ja wo geht's denn hier durch, wo ist denn dieses Haus?? Nichts desto trotz wird auch dieses Hindernis gemeistert und alle sind da wo sie hingehören. Die Busse werden ausgeladen, die Zimmer in Besitz genommen, die Betten bezogen, der erste Kaffee getrunken (nicht wirklich lecker) und – es ist bereits kurz vor 20.00 Uhr - heisst es: ALLES EINSTEIGEN – wir fahren ins Städtchen, um in einem Restaurant ein wirklich feines Nachtessen zu uns zu nehmen.

Nach einem anstrengenden Tag folgt die Nachtruhe – die Spatzen liegen im Bett und das Leitungsteam sitzt zusammen, um die ersten Programmpunkte zu besprechen. Dann löschen auch die letzten Lichter – wirklich RUHE.

Sonntag, 23. 10. 2011

Morgens um 07.00 Uhr tönt es durch's Haus: Aufstehen! Es ist Morgen! Um 08.00 gibt es Frühstück. Allen tauchen auf, ziemlich zerknittert, verschlafen und auch ziemlich durchgefroren. 2 Wolldecken sind fast zuwenig – es ist sooooo kalt. Am Frühstückstisch ist dann aber wieder alles in Ordnung. Da Dave die eigene Kaffemaschine mitgenommen hat, kommen wir nun in den Genuss von einem „lekker bakje Koffie“ (einer feinen Tasse Kaffee), damit sieht die Welt doch schon wieder ganz anders aus.

Und dann heisst es schon wieder: BUS EINLADEN. Karl muss die Küche in der Schule an der C.P. Tielestraat 12 in Rotterdam einrichten. Dort werden wir jeden Tag unser Mittagessen einnehmen. Dave, Karl, Pascal, Alex F. und Alex B. fahren vor, um alles klar zu machen. Wir, der Rest, bleiben im Haus. Köbi, die Mädels und Rico räumen die Küche auf. Danach fahren auch wir nach Rotterdam (ca. ½ Std. Fahrt – jeden Tag 2x).

Unser erstes gemeinsames Mittagessen in Rotterdam. Während dieser Zeit gibt es nur ein Thema: Ja was machen wir denn in der Codart-Akademie, spielen wir ein Konzert oder wie oder was. Um 14.00 Uhr löst sich das Rätsel, wir werden von Leo Molendijk im World-Music-Center (WMC) herzlich willkommen geheissen, er zeigt uns den Raum wo wir spielen können und der die ganze Woche für uns bereit steht. Voller Freude laden die Jungs und Mädels die Instrumente, die wir mitgenommen haben, aus. Denn wir haben auch das grosse Glück, dass ein Schlagzeug, Equipment etc. zur Verfügung stehen und dass die ganze Woche benutzt werden darf. Nur für die ausser Haus stattfindenden Konzerte nehmen wir unser komplettes, eigenes Inventar mit. Dann kommt auch noch Ruud Spetter (ebenfalls Musiklehrer und Manager) dazu und Marcellino. Marcellino hat sich an diesem Tag als Workshop-Leiter für unsere Spatzen zur Verfügung gestellt.

Hach, alles ist so spannend. Andrea ist ganz hingerissen von den Studenten, die eine Hip-Hop-Performance geben und kann sich kaum davon lösen. „Darf ich später nochmals etwas zuschauen?“ Aber klar, Andrea – aber erst wird gearbeitet.

Nachdem nun alles steht, kann's losgehen. Denn die Herren von der Akademie sollen doch auch hören, was die Spatzen so können. Und es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, sie waren begeistert. Ca. 1 ½ Stunden Vorführung haben sie von den Fähigkeiten der Spatzen überzeugt.

Nach diesem fulminanten Start ist nun eine Belohnung fällig und die kommt in Form einer Hafensrundfahrt. Bei absolut fantastischem Wetter, strahlendem Sonnenschein, geniessen wir diese Fahrt und staunen ob all der vielen interessanten Dinge, die wir durch einen Speaker erfahren und die wir sehen. Vor allem die Jungs sind hin und weg von den Frachtanlagen, den Containern und den riesigen Frachtschiffen. Um 17.15 Uhr ist auch diese Fahrt zu Ende.

Da das Leitungsteam gestern noch beschlossen hat, dass wir in 's-Gravensande zu Abend essen, hat Karl in der Schulküche alles vorbereitet um es dann mitzunehmen. Dave holt ihn mit ein paar Jungs ab, die anderen fahren mit Andi schon mal vor. Haben wir gemeint – das mit dem vorfahren und früher ankommen, war dank unseres GPS mal wieder ein Irrglaube. Aber es ist schon interessant, was man alles so zu sehen bekommt, wenn man wegen so einem verflixten Navi in der Gegend rumguckt. Für den Fahrer schon ein bisschen anstrengend, wenn er nicht nur dem Navi folgen soll, sondern auch noch Mitfahrer hat, die sich ihre Kommentare nicht verkneifen können ☺. Aber was soll's. Angekommen sind wir trotzdem.

Nach einem feinen Nachtessen wird's dann richtig gemütlich genommen. Einige spielen, andere hängen einfach so rum, Dave und Andi spielen gemeinsam auf ihren Sax, einfach jeder so wie es ihm gefällt.

Montag, 24. 10. 2011

Wieder geht's nach Rotterdam und – es ist nicht zu fassen – heute verfährt sich Dave. Ganz kurz abgelenkt und wir kurven durch die halbe Stadt bis wir bei der Akademie eintreffen. Dort wartet schon Marcellino auf die Gruppe, um mit ihnen zu arbeiten. Bis um 13.15 Uhr wird kräftig an Lars Tango „Lafis Roken Fild“ gefeilt. Da eine kleine Aenderung, bei dem Takt alle etwas leiser, wieder

etwas kräftiger, da ein Solo von Andrea usw. usw. Marcellino und Andi geben Anweisungen, Zeichen und schon klingt der bekannte Song noch besser als er schon war. Nach der Mittagspause geht's um 15.00 Uhr weiter. Nachdem es in der gleichen Form mit den Songs „Butterfly“ und „Barcelona“ eingeübt wird, ist dieser Nachmittag auch schon wieder vorbei; 17.00 Uhr Feierabend. Die Band ist müde, aber auch begeistert und müssen das Erlebte nochmals erzählen, es werden Meinungen ausgetauscht und Kommentare abgegeben mit dem Fazit: Es war cool!

Dave und Köbi haben während des Mittagessens den Vorschlag gemacht, den Europaturm zu besuchen und bei wunderschönem Wetter die klare Aussicht zu geniessen. Nicht alle wollen mit und so fahren Dave, Köbi, Alex B., Lars, Rico und Alex F. zum Turm. Andi, Tom, Karl, Pascal, Christian, Andrea, Rosmarie, Christina und ich Richtung `s-Gravensande. Unterwegs meldet Andi an, dass er noch gerne zum Meer möchte und wir möchten natürlich mit. Zuerst aber laden wir Karl aus, er wird in dieser Zeit das Abendessen vorbereiten und auch Christina – sie fühlt sich heute nicht sehr wohl – möchte lieber schlafen gehen. Danach ruft das Meer. Spazieren gehen, sich vom Wind so richtig zerzausen lassen, Muscheln sammeln – so schön.

Gerade als wir wieder heimwärts fahren wollen, ruft Dave an: Wir kommen mit Verspätung, dem Tourbus sind im wahrsten Sinne des Wortes die Lichter ausgegangen, beide Lampen kaputt. Sie mussten bei einer Tankstelle anhalten und dort auf den Pannendienst warten. Keine Ahnung, wie lange das dauern soll. Nach einer weiteren Stunde wieder Anruf: Könnt ihr die Jungs abholen, es wird später. So kommt es, dass Andi und Tom nochmals losfahren, wir Etappenweise zu Abend essen und endlich trifft auch Dave ein. Der Tourbus kann wieder die Nacht beleuchten, alles in Ordnung.

So geht auch dieser äusserst turbulente Tag zu Ende und wir sind gespannt, was morgen auf uns wartet.

Dienstag, 25. 10. 2011

Heute besuchen wir das Haupthaus der Codart-Akademie, Kruisplein 26. Um 10.00 Uhr wartet Ruud schon auf uns, um uns durch verschiedene Stationen zu führen. Als erstes stellt er uns seine Schüler vor, 12 – 14jährige Kids, die uns verschiedene Stücke vorspielen. Unsere Jungs und Mädels achten ganz genau darauf, wie und was die 3 Gitarristen, der Bassist, Pianist, Schlagzeuger und die Sängerin zum Besten geben und sie sind begeistert. Ein kräftiger Applaus für die jungen Musiker soll eine kleine Belohnung für ihre Leistung sein. Danach dürfen wir verschiedene Schulklassen besuchen, in denen Tanz, Musical, Theater vorgeführt wird. Ein kleiner Einblick in grossartige Leistungen. Schon beinahe am Ende des Vormittags bekommen wir noch bei einer Gesangslehrerin eine Speziallektion, was allen riesigen Spass macht. Gerade als wir gehen wollen, treffen wir Marcellino. Natürlich wird er freudig begrüsst und wir laden ihn ein, mit uns zu Mittag zu essen.

Da Dave mit Christina unterwegs ist, nehmen wir den Weg ins Schulhaus zu Fuss in Angriff. Mit Marcellino als Wegweiser geht das ja bestens. Obwohl es regnet – schade ☹ - geniessen wir den ½-stündigen Spaziergang.

Um 14.00 Uhr geht's wieder in die Akademie. Köbi, Alex F., Alex B., Christian, Lars und Pascal möchten wieder laufen und machen sich dementsprechend schon um kurz vor 13.30 Uhr auf den Weg, um pünktlich bei der Akademie anzukommen.

Dave, der in der Zwischenzeit auch wieder zu uns gestossen ist, bringt den restlichen Teil der Gruppe mit dem Bus dahin. Dort angekommen, stellen wir fest, weit und breit keine Spur von unseren Stadtwanderern. Da Ruud für uns einen Percussions-Workshop organisiert hat, begeben wir

uns in das Schulzimmer, wo unser nachmittäglicher Lehrer bereits auf uns wartet. Um nicht allzu viel Zeit zu verlieren, beginnen wir bereits mit der Lektion, auch ohne die Anderen – die werden doch schon kommen, oder? Tatsächlich treffen die dann auch mal ein und es stellt sich heraus, dass man sich auch ohne GPS und zu Fuss verirren und den falschen Bus nehmen kann. Aber nun sind sie ja da und gemeinsam wird getrommelt und gelacht.

Um 16.00 Uhr trifft Dave wieder bei uns ein und wir laden schon mal den ersten Teil unseres Equipments aus dem Bus, um es in einem sicheren Raum zwischenzulagern. Wir üben morgen nämlich in diesem grossen, spannenden Gebäude und da die Band an diesem Mittoch-Abend auch ein Konzert im Maatwerk gibt, brauchen wir unsere eigenen Sachen. Für die einzelnen Lektionen dürfen wir ansonsten die Anlage, Schlagzeug und Sonstiges der Akademie benutzen.

Endlich ist auch diese Arbeit geschafft, los geht's in unsere Unterkunft, wo der Tag mit einem gemütlichen Abend endet.

Mittwoch, 26. 10. 2011

Nachdem die ganze Ausrüstung bereits gestern abend noch in die Busse geladen wurde, können wir direkt in die Codart-Akademie fahren. Haldor (der Name des Lehrers) arbeitet am Vormittag mit der Gruppe. Schnell aufbauen und dann geht's los. Da Haldor die Gruppe am Montag schon kurz gesehen und sich bei diesem Besuch eifrig Notizen gemacht hat, bringt er die ersten Vorschläge und Impulse und schon wird losgefetzt. Die Band arbeitet an einem Funk und jedes Mitglied bekommt etwas Neues zu lernen. Die Spatzen und Haldor sind mit Feuereifer und Begeisterung dabei. Als das Stück soweit sitzt, beschliesst die Band „dieser Song heisst jetzt Haldors Funk“. Haldors Freude über dieses Dankeschön an seinen Einsatz ist nicht zu übersehen. Plötzlich klopft es an die Tür, Leo steckt seinen Kopf herein und bittet darum, dass er und einige Studenten dem musikalischen Wirken zuhören dürfen. Die Band ist natürlich begeistert – Publikum ist immer äusserst willkommen. Schon nach den ersten Takten sind die Besucher „hin und weg“. Jedes Stück wird mit einem grossen Applaus gewürdigt und es ist nicht zu übersehen, wie sehr überrascht die jungen Leute sind, was die Spatzen alles können. So geht auch dieser Vormittag zu Ende, Leo und seine Schüler verabschieden sich mit einem herzlichen Dankeschön für dieses kleine Konzert und wir – wir freuen uns jetzt auf's Mittagessen. Unsere Mittagspause wird auch etwas ausgedehnter, da wir heute ja das Konzert im Maatwerk geben.

Das Theater Maatwerk gilt als das erfolgreichste Theater Hollands mit SchauspielerInnen / MusikerInnen mit einem geistigen Handicap. Das Maatwerk arbeitet mit einer festen Gruppe und die meisten davon arbeiten Vollzeit im Theater. 1989 begann die Gruppe in einer Tageseinrichtung in Rotterdam, seit 1996 hat sie ihr eigenes Theater.

Am Nachmittag beim Maatwerk angekommen, werden wir schon von Maurice dem Chef und seiner Gruppe erwartet und fröhlich begrüsst. Also werden zuerst die Instrumente ausgeladen, das ganze aufgebaut und schon mal der Soundcheck durchgeführt. Natürlich auch mit MusikerInnen vom Maatwerk, da ein gemeinsames Musizieren geplant ist. Das ist ja ein Gewusel auf der Bühne – die Vorfreude besonders der Maatwerk-Leute ist unüberseh- und auch unüberhörbar ☺. Schlussendlich ist dann aber doch alles so, wie es sein muss.

Nun warten wir auf Karl, der in der Schule das Abendessen vorbereitet hat, denn wir werden vor dem Auftritt alle gemeinsam die leckeren Sachen zu uns nehmen... Da fährt auch schon Dave mit Karl vor, alle helfen beim ausladen mit. Die Tische werden gedeckt, die Speisen gereicht und in fröhlichem englisch-holländisch-schweizerdeutschem Stimmengewirr stärken sich alle für den grossen Auftritt.

Nun geht's los ---- und wie ☺. Die ersten Stücke werden von den Spatzen aufgeführt und die MusikerInnen vom Maatwerk können sich kaum auf den Stühlen halten. Am liebsten würden sie gleich die Bühne stürmen, um mit den Spatzen mitzuspielen. Aber immer schön der Reihe nach, zuerst die Gäste – eben die Spatzen – und dann alle zusammen.

Nun ist es soweit, alle zusammen stehen auf der Bühne und musizieren, singen und begeistern das doch zahlreich erschienene Publikum.

Auch Dave wird mit seinem Saxophon auf die Bühne gebeten, um mit Andi und der Saxophonistin vom Maatwerk zu spielen, was allen offensichtlichen Spass bereitet. Dass ist aber noch nicht alles, Andi hat noch eine Ueberraschung bereit. Eine kleine Pause..... kleines Räuspern bis wirklich Ruhe eintritt dann bedankt sich Andi bei Dave. Dafür dass er es mitmöglich gemacht hat, dass wir jetzt in Holland sind, dass er sich unermüdlich einsetzt, er hin und her fährt, Nerven beim Organisieren braucht und.... und.... und. Mit dem Ueberreichen des Spatzen-T-Shirt, des Käppis und unter tosendem Applaus wird Dave zum EHRENSPATZ ernannt.

Irgendwann geht auch das schönste Konzert zu Ende, es ist auch schon ganz schön spät. Also wieder einmal heisst es: alles einpacken und in die Busse laden. Danach Abschied nehmen, vielen Dank, es war sehr schön bei Euch und vielleicht sehen wir uns mal wieder. Müde und zufrieden fahren wir in unsere Unterkunft, um dort was ????. Natürlich, ausladen und die Instrumente versorgen. Die Jungs und Mädels verkrümeln sich bald in ihre Betten und wir vom Team sitzen noch etwas zusammen und besprechen den morgigen Tag.

Ach ja, dabei erfahren wir, dass es doch keinen Tag gibt, der nicht irgendeine Kuriosität bereithält ☺. Diesmal hat es Karl erwischt und dass ging so: Dave fuhr Karl zur Schule, damit er in aller Ruhe das Abendessen vorbereiten kann. Karl schliesst die Tür auf und denkt nicht daran, dass die Alarmanlage scharf ist. Diese geht auch brav los, wie es sich gehört, Karl kennt den Code nicht, Dave anrufen, nach Code fragen, Anlage abschalten und weil dass alles seine Zeit braucht, ist der Alarm schon bei der Polizei und eben diese auch schon bei der Schule. Karl wird einvernommen, gut können die Gesetzeshüter Deutsch (wie wir gehört haben war eine hübsche Beamtin dabei ;-)), Dave hilft am Telefon und somit löst sich alles in Wohlgefallen auf.

Wie heisst es so schön – so wird es einem nicht langweilig und es gibt immer was zu lachen ☺.

Donnerstag, 27. 10. 2011

Juhui, heute ist Ruhe- und Ausflugtag. Obwohl die Wecker heute später klingeln, sind doch die meisten Spatzen schon früh auf den Beinen, die innere Uhr funktioniert zu gut. Trotzdem frühstücken bzw. brunchen wir später und ausgiebig. Dave und Karl waren schon in Hook van Holland um Gipfeli und feine Brötchen einzukaufen. Die lassen wir uns selbstverständlich auch schmecken.

Unsere Ausfahrt führt uns nach Delft; ein hübsches, kleines Städtchen. Gemütlich schlendern wir durch die Gassen und stellen einmal mehr fest, dass die Fahrradfahrer in Holland den absoluten Vortritt haben. Immer mal wieder einen Hechtsprung zur Seite, weil wir aus Versehen auf dem Fahrradweg latschen.

Wir geniessen diesen Tag, besuchen den Markt, die wunderschöne Kirche, kleine Präsente einkaufen, eine Tasse Kaffee trinken, was gerade Spass macht. Während wir so spazieren, entdecken die Spatzen, dass in den kleinen Grachten ganz viele Auberginen schwimmen, was sie extrem lustig finden. Selbstverständlich wird sofort diskutiert und gerätselt, wie und warum kommt dieses Gemüse in's Wasser. Leider haben wir bis heute keine Antwort gefunden.

So vergeht die Zeit und wir versammeln uns, um weiterzufahren. Wohin geht es? Nach Scheveningen. Dort wird die Strandpromenade unsicher gemacht und bereits ein Restaurant ausfindig gemacht, wo wir zu Abend essen.

Gemütlich wie der Tag war, so klingt er auch aus. Wir müssen zum Schluss auch nur ein paar Instrumente wieder einladen, morgen sind wir den ganzen Tag im WMC, wo ja alles parat ist. Darum ... gute Nacht ... bis morgen.

Freitag, 28. 10. 2011

WMC wir kommen ☺. Halder arbeitet heute den ganzen Tag mit den Spatzen. Von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr wird geübt und geübt. Halder hüpft von einem Spatz zum andern, zeigt da einen neuen Griff, dort einen neuen Schlag auf den Kongas, der Jembe oder Tarabuca, schnappt sich mal schnell seine Gitarre, bespricht mit Andi das Stück und dessen Aufbau, dirigiert beinahe tanzend und alle strahlen vor Begeisterung. Dann wird es leise, die Spatzen spielen ein richtig meditatives Stück, sie spielen so hingebungsvoll, so absolut herzberührend, dass mir die Tränen kommen. Halder geht es nicht anders. Auch er kämpft mit den Tränen, zuerst noch fast erfolgreich. Doch dann stürmen Rico und Rosmarie auf Halder zu, umarmen ihn ganz fest und bedanken sich für das eben Gelernte und vorbei ist es mit der Fassung. Halder braucht eine kurze Auszeit an der frischen Luft, telefoniert mit seiner Lebensgefährtin um ihr von dem für ihn wundervollen Ereignis zu erzählen und lässt uns wissen, dass er noch nie eine solche Freude und Dankbarkeit erleben durfte. Freude am gemeinsamen Musizieren, Dankbarkeit für die Möglichkeit zu lernen und dass es vielleicht das ist, was vielen Musikern fehlt.

Ab 14.00 Uhr geht es weiter. Es wird musiziert, geübt, was das Zeug hält. Dave spielt mit, Köbi, Karl und ich sind fürs fotografieren und filmen zuständig. Wie im Flug geht die Zeit vorbei und langsam, langsam werden auch die Spatzen etwas müde. Es ist mittlerweile auch schon 17.00 Uhr und der Feierabend verdient. Noch etwas draussen stehen, sich ein Püschchen genehmigen, über den Tag sprechen und ---- einladen. Zum Glück ist es ja nicht viel, es geht auch ganz schnell.

Die Spatzen bedanken sich bei Halder für alles und auch er gibt diesen Dank zurück. Halder meint, dass er diesen Tag nie vergessen werde. Noch nie hätte er die Möglichkeit gehabt, mit Menschen mit einem Handicap zu arbeiten und es sei ein so beeindruckender, berührender Tag gewesen, die Erinnerung daran werde ihn sein ganzes Leben begleiten.

So geht die musikalische Woche für die Spatzen zu Ende, ein bisschen enttäuscht sind sie schon, dass es jetzt keine Konzerte mehr gibt und auch keine Workshops. Aber sie haben so viel gearbeitet, da darf man den letzten Tag, den Samstag, auch so geniessen.

Wir fahren zu unserer Unterkunft und lassen den Tag ausklingen. Dave hat sich im Laufe des Vormittags eine Cajun gekauft und die muss am Abend doch gleich ausprobiert werden. Dave, Andi und ich vergnügen uns an den Kongas, der Jembe und eben der Cajun. Unser Getrommel lockt auch Lars, Rico und Christian an und schon sind wir im Trommelfieber. Selbst Tom, der gerade mit Sandra am Skypen ist, wird samt PC angelockt, somit bekommt auch Sandra via Webcam einen Eindruck von unserem ausgelassenen Treiben.

Samstag, 29. 10. 2011

Unser letzter Tag, morgen geht es nach Hause – schade. Aber vorher machen wir noch Amsterdam unsicher. Dave hat einen Parkplatz kurz vor Amsterdam ausfindig gemacht, dort stellen wir die Busse hin, den Rest (2 Haltestationen) fahren wir mit dem Zug. Ohne Zwischenfall bzw. Verfahren

erreichen wir unser Ziel und werden beinahe erschlagen von Menschen. Es kann nicht geleugnet werden, wir kommen aus der „Provinz“ und sind uns sooo viele Menschen einfach nicht gewöhnt. Wir machen uns auf den Weg zum Boots-Anlegesteg, denn es ist eine Grachtenfahrt geplant. Dort angekommen, treffen wir auch Dave's Bruder Frank und dessen Frau Loni. Die Grachtenfahrt ist sehr interessant und spannend, eine gute Stunde voller Eindrücke. Es heisst, dass man bei so einer Fahrt am meisten von Amsterdam sieht.

Danach erkunden wir diese Stadt noch zu Fuss. Die letzten Souvenirs einkaufen, staunen, aufpassen, dass man nicht von einem Tram oder Fahrrad überfahren wird und zuletzt – zur Erholung – einen leckeren Apfelkuchen mit Sahne verspeisen ☺.

Wie immer geht die Zeit viel zu schnell vorbei und wir müssen uns schon wieder zum Bahnhof begeben, wo wir uns auch von Dave's Familie verabschieden.

Wie gesagt, kein Tag ohne eine klitzekleine Panne. Wir verpassen den Zug, weil der auf einem anderen Gleis abfährt und wir können nur noch nachwinken. Aber es gibt ja immer wieder einen Zug, so ist es ja nicht, und der fröhlichen Heimfahrt steht nun nichts mehr im Weg ;-). Diesen Tag und diese Woche beenden wir mit einem ausgelassenen Abendessen im gleichen Lokal, in dem wir in diese Zeit gestartet sind. Doch ausser fein essen haben wir auch noch etwas anderes zu tun. Nämlich – alles einpacken! Da Dave, Köbi und Karl morgen sehr früh losfahren, muss der Spatzen-Bus noch beladen werden. So schleppen und stapeln wir ein letztes Mal, damit auch alles hält im Auto und die Herren die Heimfahrt ohne Gewackel und Gerutsche „geniessen“ können. Dann schlüpfen die Spatzen in's Bett und wir treffen uns für eine letzte Team-Sitzung in unserem Büro bevor auch wir uns schlafen legen.

Sonntag, 30. 10. 2011

Abreisetag. Das bedeutet für Alle, die letzten Sachen in die Koffer packen, die Zimmer aufräumen, nach dem Frühstück die Küche in Ordnung bringen und nochmals nachschauen, ob wir auch wirklich nichts vergessen haben.

Martin, der Leiter unserer Unterkunft, hat sich bereiterklärt, Tom, Lars und Alex F. zum Flughafen zu fahren, da wir in unserem Mietbus zuwenig Platz haben.

Alles in Ordnung und so können wir losfahren. Ein bisschen wehmütig sind wir schon, dass die Woche schon vorbei ist, aber alle freuen sich auch wieder auf zu Hause.

Bei der letzten Tankstelle vor Schipol halten wir an, denn der Mietwagen muss mit gefülltem Tank zurückgegeben werden. Ein kurzer Aufenthalt und schon geht's weiter - haben wir gemeint. Nach ein paar hundert Metern fängt das arme Auto an zu stottern und zu bocken, dann geht gar nichts mehr. Kurz vor der Ausfahrt zum Flughafen, kann Andi den Wagen noch auf den Pannestreifen lenken, dann geht gar nichts mehr. Andi, kann es sein, dass du normales Benzin eingefüllt hast anstelle von Diesel?? Wie auch immer, die Autovermietung schickt uns einen Fahrer mit einem neuen Bus, alle umsteigen, Gepäck umladen, die letzten Meter werden wir chauffiert. Im Gespräch mit dem Mitarbeiter der Autovermietung erfährt dann Andi auch, wie es zu dieser Panne kommen konnte. Denn Oeko-Diesel, den Andi getankt hat, ist in Holland eben nicht Diesel sondern Bleifrei ;-).

So haben wir auch an diesem letzten Tag etwas ganz Spezielles erlebt, wie an jedem Tag der vergangenen Woche und wir werden sicher noch oft darüber lachen ☺.

Pünktlich sitzen wir dann aber im Flugzeug und es geht wirklich nach Hause. Die Heimreise verläuft absolut reibungslos und friedlich. In Zürich werden wir von Sandra abgeholt. Gemeinsam geht's mit dem Zug Richtung Weinfelden. In Frauenfeld steigen Andi, Andrea und ich aus und werden auch schon von Karl erwartet. Erst wird Andrea zum Postauto gebracht, danach holen wir

Andis Auto, um Richtung Friedheim zu fahren, wo ein voller Bus darauf wartet, entladen zu werden. Und damit endet unsere Holland-Projektwoche wirklich und jeder genießt den Rest des Sonntages in seinem eigenen Daheim, auf seine Weise mit vielen Eindrücken des Erlebten erfüllt.